



Stadtratsfraktion
im Rat der Hansestadt Lüneburg

Eingeg. 01.02.2021, 09:49 Uhr
sh

SPD Stadtratsfraktion – Auf dem Meere 14-15 – 21335 Lüneburg

Hansestadt Lüneburg
Herrn Oberbürgermeister Ulrich Mädge
Am Ochsenmarkt 1
21335 Lüneburg

Der IV 2. u. V.
bitte einladen.

Mt 1/2,

847/Admin

31.01.2021

Antrag zur Durchführung einer gemeinsamen Sitzung von Sozial-, Schul- und Jugendhilfeausschuss

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Mädge,

hiermit stellen wir den Antrag, zeitnah zu einer gemeinsamen Sitzung des Sozial-, Schul- und Jugendhilfeausschuss einzuladen.

Ziel diese Sitzung sollte es aus unserer Sicht sein, über die möglichen Folgen der Corona-Pandemie für unsere Stadtgesellschaft zu beraten. Speziell geht es uns darum, gemeinsam Perspektiven für die Familien, vor allem für die Kinder und Jugendlichen für die Zeit nach der Beendigung des aktuellen Lockdowns zu entwickeln.

Begründung:

Seit nunmehr gut 12 Monaten begleitet uns die Corona-Pandemie in unserem Miteinander. Täglich werden wir mit den Zahlen der Infizierten, der Genesenden und der Verstorbenen konfrontiert. Wir hören und sehen auch vor Ort, wie es um die wirtschaftliche Entwicklung steht. Von den Konsequenzen für die Beschäftigten in den Familien hört man fast nichts. Wir hören und lesen von der angespannten Situation in den Krankenhäusern, den Alten-, Senioren- und Pflegeheimen. Aktuell gilt dies auch für die Debatte um die Schulen, Kitas oder das Impfen.

Relativ wenig hören wir von den Sorgen und Nöten in den Familien, die die zurückliegenden Monate mit sich gebracht haben. Wir können nur vermuten, wie es dort aussieht und deshalb gilt es sich zu kümmern und gegebenenfalls Unterstützung und Hilfe zu organisieren.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus-Dieter Salewski

Auf dem Meere 14-15 Tel.: 0 41 31/23 28 59
21335 Lüneburg Fax: 0 41 31/33 104

Sparkasse Lüneburg
IBAN: DE49 2405 0110 0057 0502 54
BIC: NOLADE21LBG

Vorsitzender:
Klaus-Dieter Salewski

Email: info@spd-ratsfraktion-lueneburg.de
Internet: www.spd-ratsfraktion-lueneburg.de

Folgen der Corona- Pandemie für unsere Stadtgesellschaft –

Maßnahmen und Perspektiven für Kinder, Jugendliche und Familien

Gemeinsame Sitzung von Jugendhilfe-, Schul-, Sport und
Sozial- und Gesundheitsausschuss der Hansestadt Lüneburg
am 16.02.2021

Leitfragen

Welche
Auswirkungen hat
die Pandemie auf die
Lebenslagen der
Menschen unserer
Stadtgesellschaft?

Vor welchen
Herausforderungen
stehen wir und wie
können wir Ihnen
begegnen?

Gliederung

1. Kita und Schule:
 - Auswirkungen auf Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen
 2. Soziale Dienste:
 - Kinderschutz und Familienentlastende Hilfen
 - Jugendpflege
 3. Sport
 - Herausforderung und Perspektiven für Sportvereine und Kommune
 4. Integration und Teilhabe:
 - Maßnahmen und Konsequenzen für geflüchtete und auf wohnungslose Menschen
 - Auswirkungen und Konsequenzen für Senioren*innen
 5. Soziale finanzielle Hilfen:
 - schnelle und unbürokratische Hilfen
 6. Dienstbetrieb in Zeiten der Krise: Chancen und Herausforderungen
-



Kita- Gliederung

- **Aktuelle Situation zur Notbetreuung**
- **Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder**
- **Was ist jetzt wichtig für Kinder?**
- **Was ist jetzt wichtig für Eltern?**
- **Was kann der Träger leisten?**
- **Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Mitarbeiter*innen**

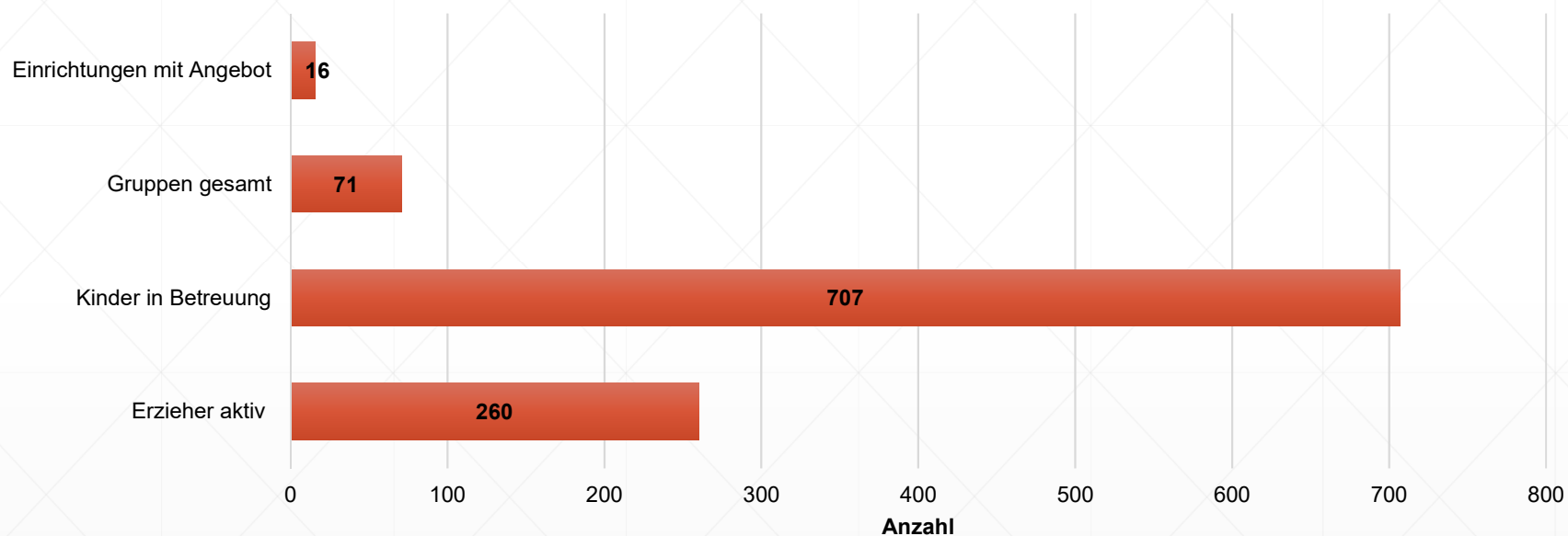
Aktuelle Situation

- Es gilt nach der Corona-Verordnung: Notbetreuung für „in der Regel“ bis zu 50% der Gruppengrößen im Regelbetrieb.
- Für die Kitas in städtischer Trägerschaft können wir sagen, dass es in einzelnen Gruppen sogar über die 50% Belegung hinausgeht. Insbesondere in den Kitas Klinikum, Heidkamp, Ochtmissen und Kreideberg (z.T. bis 70%).
- Der Rahmenhygieneplan des Landes findet überall Anwendung.



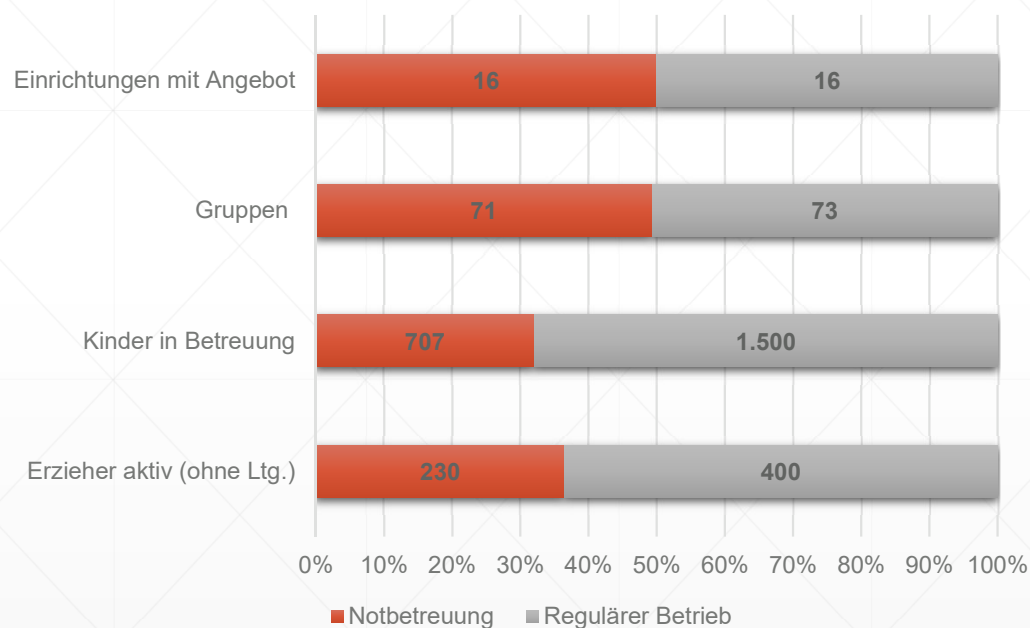
Notbetreuung der städtischen Kindertageseinrichtungen

Notbetreuung Kindertageseinrichtungen Hansestadt Lüneburg



Notbetreuung im Verhältnis zum regulären Betrieb

Notbetreuung Kindertageseinrichtungen Hansestadt Lüneburg



Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter*innen

- Rahmenhygienepläne und Corona – Verordnungen werden eingehalten
- Es stehen für alle Mitarbeiter*innen in den Kindertagesstätten FFP 2 Masken und medizinische Masken zur Verfügung
- Städtische Mitarbeiter*innen haben die Möglichkeit einen Schnelltest in ihrer Kita durchführen zu lassen
- Studientage, Teamsitzungen finden zum Schutz der Mitarbeiter*innen nur in kleinen Teams statt
- Betriebsärztlicher Dienst steht allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zur Verfügung

Auswirkungen der Corona - Pandemie auf Kinder



- Veränderter Kita – Alltag bzw. keinen Kita - Alltag
- Eingeschränkte Angebote - Musikunterricht, gruppenübergreifende Aktivitäten, Feste etc. können nicht stattfinden
- Bewegungsräume drinnen und draußen sind eingeschränkt
- Wichtige Spielpartner*innen fallen weg
- Sorgen und Ängste der Kinder können zunehmen

Auswirkungen der Corona - Pandemie auf Kinder

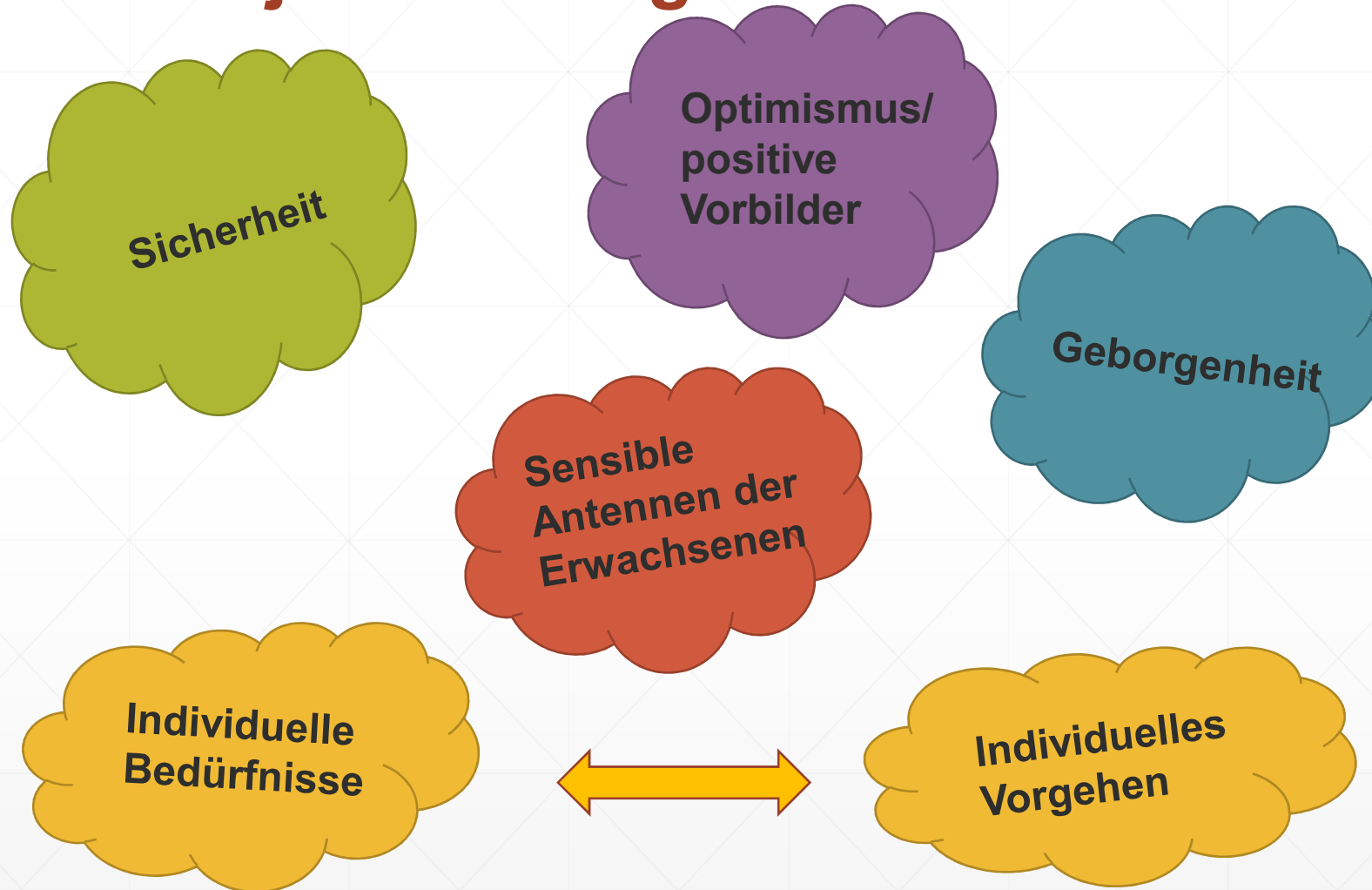
- Bildungsmöglichkeiten in der Kita entfallen oder sind eingeschränkt
- Kinder müssen hohe Anpassungsleistungen erbringen und eigene Bedürfnisse einschränken
- Medienkonsum hat sich teilweise bei den Kindern erhöht
- Teilweise nur beschränkte Kontakte zu Bezugserziehern und Erzieherinnen
- Erhöhter Sprachförderbedarf entsteht

Auswirkungen der Corona - Pandemie auf Kinder

- Manche Kinder genießen die Zeit in der Familie



Was ist jetzt wichtig für Kinder?



Was ist jetzt wichtig für Kinder?

- Thematische Aufarbeitung der Corona-Pandemie
- Kinder in der Kita wieder eingewöhnen lassen
- Bekannte Strukturen in der Kita einhalten
- Redebedarf und individuelle Bedürfnisse der Kinder beachten
- Feinfühliges Verhalten der Erwachsenen gegenüber Kindern
- Positives Rollenverhalten von Erwachsenen als Vorbild im Umgang mit der Corona - Pandemie
- Normalität in Zeiten der Pandemie schaffen, z.B. feste Rituale

Was ist jetzt wichtig für Eltern?

- Mit den Eltern in das Gespräch gehen: Wie war die vergangene Zeit? Gibt es Ängste und Befürchtungen bezüglich des Verhaltens und der Entwicklung der Kinder?
- Beratung zum erhöhten Medienkonsum von Kindern in den vergangenen Monaten
- Klärung der Sorgen zum Übergang von Kita zur Schule
- Erhöhter Gesprächsbedarf unter anderem zu pädagogischen Themen

Was kann der Träger leisten?

- Mit der Rückkehr in das Regelsystem mehr Ressourcen für die Beobachtung der Kinder und Gespräche mit Kindern und Eltern zur Verfügung stellen zur Aufarbeitung der Folgen der Corona-Pandemie
- Noch engere Zusammenarbeit zwischen Kita und Jugendamt bei Auffälligkeiten
- Entwicklung von Ideen und Angeboten zur Stärkung des Familienlebens – Stichwort: wertvolle Familienzeit

Auswirkungen der Corona – Pandemie auf die Mitarbeiter*innen

- Belastung durch Umsetzung und Kommunikation von ständig neuen Hygieneregeln und Verordnungen/ Vergabe Notbetreuungsplätze
- Umgang mit Corona – Fällen in der Kita – eine außergewöhnliche Herausforderung
- Belastungen und Frustrationen von Eltern müssen aufgefangen werden (fehlende Notbetreuung/ Doppelbelastung, Existenzängste..)
- Der Bildungs – und Erziehungsauftrag kann nicht in der gewohnten Qualität umgesetzt werden/ Absage von Studientagen
- Angst vor einer Corona – Infektion
- Beeinträchtigung des Teammiteinanders durch fehlende Besprechungen mit dem gesamten Team/ keine gemeinsamen Aktivitäten



Schulen - Gliederung

- **Aktuelle Situation zur Notbetreuung**
- **Sofortausstattung Schulen mit digitalen Endgeräten**
- **Was ist wichtig für Schülerinnen und Schüler?**
- **Was ist jetzt wichtig für Eltern?**
- **Was kann der Träger leisten?**
- **Statements von Schulleitungen der weiterf. Schulen, Grundschulen, Vertretung Stadtschülerrat und Stadtelterrat**

Aktuelle Situation zur Notbetreuung

Folgende Regelungen gelten noch bis 28. Februar:

Grundschulen:

- Im Wechselmodell sind die Klassen 1 – 4.
- Das heißt bei rund 2.600 Grundschulkindern, dass jeweils 1.300 zur Schule gehen, 1.300 zu Hause bleiben.

Gymnasien:

- Homeschooling für die Klassen 5 – 12, das entspricht rund 3.030 Kindern
 - Präsenzunterricht für die 13. Klasse, das sind 299 SuS (Abschlussklassen)
-

Aktuelle Situation zur Notbetreuung

Folgende Regelungen gelten noch bis 28. Februar:

IGSen:

- Homeschooling für die Klassen 5, 6, 7, 8, teilw. 9, teilw. 10, 11 und 12 – rund 1.150 Kinder
- Präsenzunterricht für Klassen teilw. 9, teilw. 10 und ganz 13 – rund 220 Kinder (Abschlussklassen)

OBS:

- Homeschooling für die Klassen 5, 6, 7, 8, teilw. 9 – rund 550 Kinder
 - Präsenzunterricht für Klassen teilw. 9 und 10 – rund 200 Kinder (Abschlussklassen)
-

Aktuelle Situation zur Notbetreuung

Folgende Regelungen gelten noch bis 28. Februar:

Förderschule

- Homeschooling für die Klassen 5, 6, 7, 8 – das sind 37 Kinder
- Präsenzunterricht für Klassen 9 und 10 – das sind 28 Kinder (Abschlussklassen)

Schulen

| Notbetreuung | durchs. SuS in Notbetreuung | SUS abgemeldet vom Präsenzunterricht | Schüler - zahlen | %-Anteil Notbetr. | %-Anteil Abmeldungen |
|------------------------|-----------------------------|--------------------------------------|------------------|-------------------|----------------------|
| | | | | | |
| Grundschulen gesamt | 265 | 204 | 2613 | 10 % | 8 % |
| Weiterführende Schulen | 104 | | 5199 | 2 % | |

Aktuelle Situation zur Notbetreuung

Für die weitere Zukunft gelten folgende Aussagen des Kultusministers:

„Sollten die Voraussetzungen stimmen und die Inzidenzwerte weiter sinken, streben wir unter Beachtung der Bund-Länder-Gesprächen im **März** an, wieder deutlich mehr Schülerinnen und Schüler in die Schulen zu holen. Wir planen, im März alle Schulen im Wechselunterricht nach Szenario B laufen zu lassen.“

„Wenn die Inzidenzwerte in der Folge weiter absinken, soll nach den Osterferien im **April** der inzidenzbasierte Stufenplan gelten. Dieser sieht vor, bei schwachem Infektionsgeschehen so viel Präsenzunterricht und Kitabetrieb wie möglich zu erteilen und bei erhöhtem Infektionsgeschehen schnell und konsequent zu reagieren.“

Sofortausstattung mit digitalen Endgeräten

- Fördersumme 427.876,- €
- Vergabe erfolgte nach zwingend erforderlicher europaweiter Ausschreibung im September 2020
- 1.149 iPads sowie 70 Notebooks einschließlich Zubehör (vorwiegend Schutzhüllen für die iPads) konnten von der Fördersumme beschafft werden
- Auslieferung an die Schulen erfolgte im Januar
- Schulen, insbesondere Grundschulen, erhalten Unterstützung bei der Einrichtung der Geräte

Auswirkungen der Corona-Pandemie für Kinder

- **Entstehen erheblicher Lerndefizite durch**
 - fehlende ausreichende Unterstützung durch Eltern
 - nicht ausreichende Ausstattung für das digitale Lernen
 - erst lernen zu müssen, anders zu lernen
 - mangelnde Motivation aufgrund fehlender verlässlicher Perspektiven
 - ggf. Überlastung der Lehrer/innen durch gleichzeitigen Präsenzunterricht, Homeschooling und ggf. eigener Kinderbetreuung
- **Soziale Isolation / Einsamkeit/ Depression**
- **Mangelnde Bewegung, Hohe Quote von Nichtschwimmern aufgrund des ausfallenden Schwimmunterrichts**

Was ist wichtig für Schülerinnen und Schüler

- Enger, regelmäßiger Kontakt und Austausch mit den Lehrer/innen (Unterstützung, Fürsorge...)
- Gute digitale Lernangebote
- Bei Bedarf weitere Unterstützung mit digitaler Ausstattung
- Möglichst schnelle umfassende Rückkehr in den Präsenzunterricht soweit es das Infektionsgeschehen zulässt
- Aufarbeitung, was die Pandemie mit den Schülerinnen und Schülern gemacht hat
- Priorisierung des Unterrichts auf nachzuholende Kernkompetenzen/ ggf. zusätzliche Angebote – auch im Rahmen der Ganztagschule

Was ist wichtig für Eltern?

- Enger, regelmäßiger Kontakt und Austausch mit den Lehrer/innen
- Entbindung von der Entscheidung, ob sie ihre Kinder in den Präsenzunterricht schicken
- Möglichst schnelle umfassende Rückkehr in den Präsenzunterricht soweit es das Infektionsgeschehen zulässt
- Entlastung von der Doppelbelastung Homeschooling und Homeoffice
- Zusicherung, dass Lerndefizite analysiert und kompensiert werden

Was kann der Träger leisten?

- Unterstützung der SuS und Schulen bei der digitalen Ausstattung und beim Support
- Schutzausstattung für Schulen
- Unterstützung durch zusätzliche Angebote der Schulsozialarbeit
- Zusätzliche Angebote der Jugendarbeit
- Intensivierung von Programmen wie das „Fisch-Projekt“

Statements

- Für die Grundschulen:

Frau Amelung, Leiterin der Grundschule am Sandberg und Sprecherin des Netzwerkes der Lüneburger Grundschulen

- Für die weiterführenden Schulen:

Frau von Mansfeld, didaktische Leitung der IGS Lüneburg

- Für den Stadtschülerrat:

Herr Blankenburg

- Für den Stadtelterrat:

Herr Volmer



Soziale Dienste: Kinderschutz und Familienentlastende Hilfen

- Einschränkungen als Herausforderung zur Sicherstellung des Kinderschutzes durch den ASD
- durch den Lockdown fehlt Kontinuität bei den Kindern und Jugendlichen,
- Familiäre Isolation führt zu Belastungssituationen mit psychische Auswirkungen



Herausforderungen

- Rückführung und gute Begleitung zurück in die Systeme Schule, Tagesgruppe, KiTa, KiGa
- Reintegration von Schulmeidern
- Abstimmung mit freien Trägern über aktuelle Hilfebedarfe z.B. Schulassistenz, Tagesgruppe, Hausaufgabehilfe
- Enge Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern ausbauen (Frühe Hilfen, Schule, KiTa, Vereine)
- Sicherung der materielle Lebensgrundlage
- **Zentraler Bestandteil ist der stadtteilorientierte Ansatz des ASD**

Jugendpflege: Kinder- und Jugendtreffs/ Aktivspielplatz



Besondere Angebote

- Kredo, Sportangebot
- AKI, Spielzeiten
- Parkdeck, Weißer Turm



Kinder-, Jugendtreffs

- Im Zeitraum 07. 20- 01.21
- Insg. buchbare Spielzeiten: 1617
- 6881 Kinder, Jugendliche und Eltern



Online Angebote

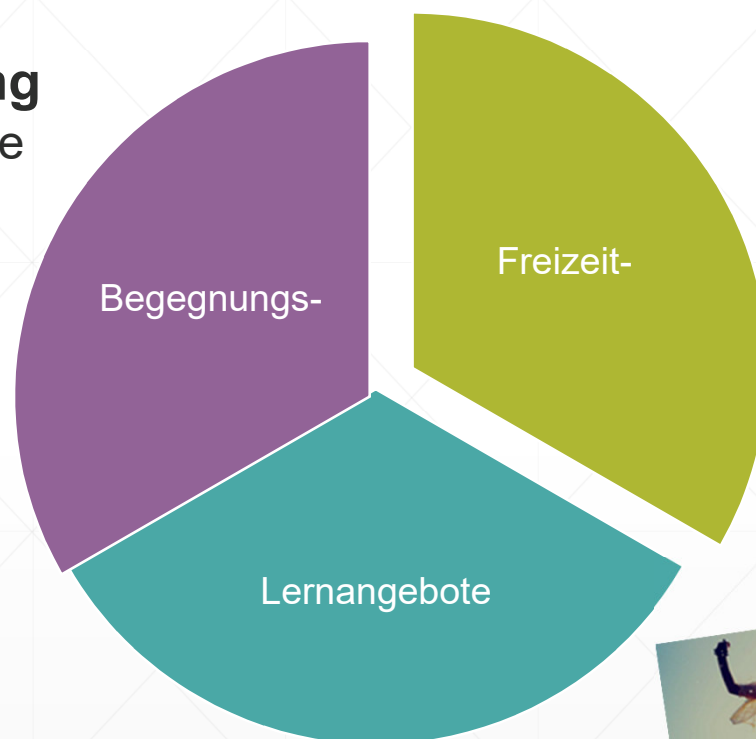
- Parallel zu den buchbaren Zeiten:
- Kochkurse
- Spieltreffs
- Beratungen
- Battles
- ...



Jugendpflege: Kinder- und Jugendtreffs/ Aktivspielplatz

Herausforderung
für die Ferien sowie
der Zeit nach der
Pandemie:

Lern-,
Freizeit- und
Bildungsangebote
zu schaffen unter
Beachtung der
Vorgaben



Angebote unter: www.junges-lueneburg.de





Sport - Sportvereine

1. Bereitstellung Sportplatz Christianischule
2. Unterstützung bei der Aufstellung von Hygieneplänen und Durchführungskonzepten
3. Ansprechpartner für Vereine
4. Auszahlung aller freiwilligen Leistungen

Herausforderungen für Vereine:

- Mitglieder, keine Neueintritte
- Entwicklung digitaler Formate
- Wegbrechen von Verordnungen/Reha-sport
- Vereinsleben als gesellschaftliche Säule

Sport - Perspektiven

Herausforderungen für Kommune:

- Bestimmungen des Lockdowns, bauliche Voraussetzungen von Sporthallen, Einschränkung von Nutzerzahlen

Perspektiven / Aufgaben:

- Anerkennung der elementaren Funktion von Bewegung und systematischem, fitness- und gesundheitssportlichem Training für die Gesellschaft
- Ausbau der Kooperationen mit Schulen und Kitas
- gezielte finanzielle Fördermaßnahmen durch die Kommune
- Bereitstellung von öffentlichen Räumen für Bewegung



Integration und Teilhabe: Asyl- und Wohnunglosenhilfe



Maßnahmen:

- Information aller Bewohnerinnen und Bewohner
- Minimierung von Kontakten
- 24h Wachdienst
- Erstellung von Quarantäne Notfallplänen

Integration und Teilhabe: Asyl- und Wohnungshilfe

Maßnahmen:

- Ausgabe von medizinischen Masken
- Unterstützung während der Quarantäne
- Nachhilfe in Einzelräumen
- Unterstützung bei der Beantragung von Geldern für Endgeräte



Konsequenzen

Ziel

Stärkung der Kinder und Jugendlichen

- Ermöglichen der Nachhilfe in allen freien Räumen der Gemeinschaftsunterkünfte
- Antragstellung im AsylBLG-Bezug für Laptop und Drucker
- Unterstützung bei der Nutzung der Endgeräte bzw. beim Lernen im Homeoffice





Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen (SPN)

Auswirkungen:

- **Anfeindungen** durch die Kategorisierung der Risikogruppe aufgrund des Alters
- **Kontaktbeschränkungen:** Isolation, Einsamkeit, Rückzug, Abbruch der sozialen Kontakte
- **Belastung der Pflegenden Angehörigen** aufgrund der reduzierten Versorgungsangebote
- **Ambulante Versorgungssysteme** eingeschränkt
- **Kommunikationsstrukturen:** Abbruch und Veränderungen
- **Arztkonzile, klinische Behandlungen und Untersuchungen** reduziert und minimiert
- **Einstellung** der Freizeitangebote, Ehrenamt telefonisch
- **Begleitung Sterbender/ Beerdigungen:** Veränderte Rituale



Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen (SPN)

Konsequenzen

- Erhöhter Beratungsbedarf zur der schnelllebigen Flut der gesetzlichen Bestimmungen
- Eingeschränkte persönliche Beratungen
- Entstehen von Ängsten
- Menschen versuchen Einschränkungen zu umgehen
- Abbruch des Familienanschlusses



Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen (SPN)

Mittel-und Langfristige Bedarfe

- Mitgestaltung und Mitbestimmung fördern
- Seniorengerechte Aufklärung und Beratung
- Angebote um die Menschen aus der Isolation und aus dem Rückzug rauszuholen
- Vernetzung der Angebote in den Quartieren
- Stärkung der Versorgungsangebote in den Quartieren
- Positive Erfahrungen in Coronazeiten weiter verstärken
- Stärkung des Ehrenamtes (quartiersbezogen)
- Senior*innen lernen, digitaler zu werden
- Schulungen und in den Quartieren stärken

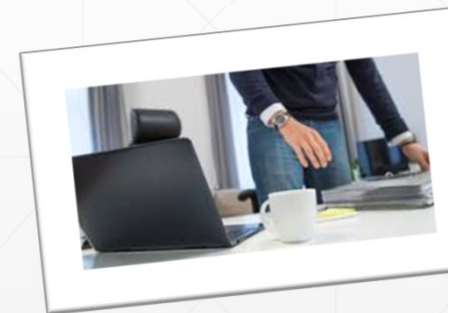




Dienstbetrieb in Zeiten der Krise: Chance und Herausforderung

Herausforderungen:

- 50% der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Home-Office
- Führen auf Distanz
- Belastungen von Mitarbeiter*innen auffangen
- Veränderte Kommunikationsstrukturen
- Versäulte Organisationsstrukturen



Dienstbetrieb in Zeiten der Krise: Chance und Herausforderung

Chancen:

- Neue Formen der Kommunikation
- Bereichsübergreifende Organisationsstrukturen werden aufgebaut
- Flexibles Arbeiten
- Digitalisiertes Arbeiten
- Stärkung des Zusammenhalts



Fazit und Ausblick

Schule – Blick über
den Tellerrand!

Jugendhilfe – vor Ort
sein!

Jugendarbeit – neue
Ferienangebote!

Integration –
Begegnung
ermöglichen!

Miteinander im
Stadtteil!

Kita – die Kinder im
Fokus!

Kita – Intensivere
Eltern-
zusammenarbeit!

Kita – Für
Mitarbeitende
sorgen!

Sport – Ausbau der
Kooperation!

Senior*innen –
Isolation entgegen
wirken!

Sachstand zur Weiterentwicklung der Stadtteilarbeit und zur integrativen Sportentwicklungsplanung

Stadträtin Pia Steinrücke
Dezernat V – Bildung, Jugend und Soziales

Ziele - Was wir wollen...

- Mehr Beteiligung und Engagement
 - Förderung von Nachbarschaften und gesellschaftlichem Zusammenhalt
- Mehr Teilhabemöglichkeiten
 - Angebot attraktiver Treffpunkte in den Stadtteilen
- Ausbau niedrigschwelliger Beratungsangebote in den Stadtteilen
- Intensivierung der interdisziplinären und Institutionsübergreifenden Zusammenarbeit in den Stadtteilen

Weiterentwicklung Stadtteilarbeit



Fachkonzept Stadtteilmanagement

Erarbeitung Fachkonzepts

- in städtischer und freier Trägerschaft
- 6 Vollzeitstellen



Nächste Schritte:

Fertigstellung und Kooperationsgespräche zur Umsetzung in der Innenstadt und in Kaltenmoor

KredOPlus

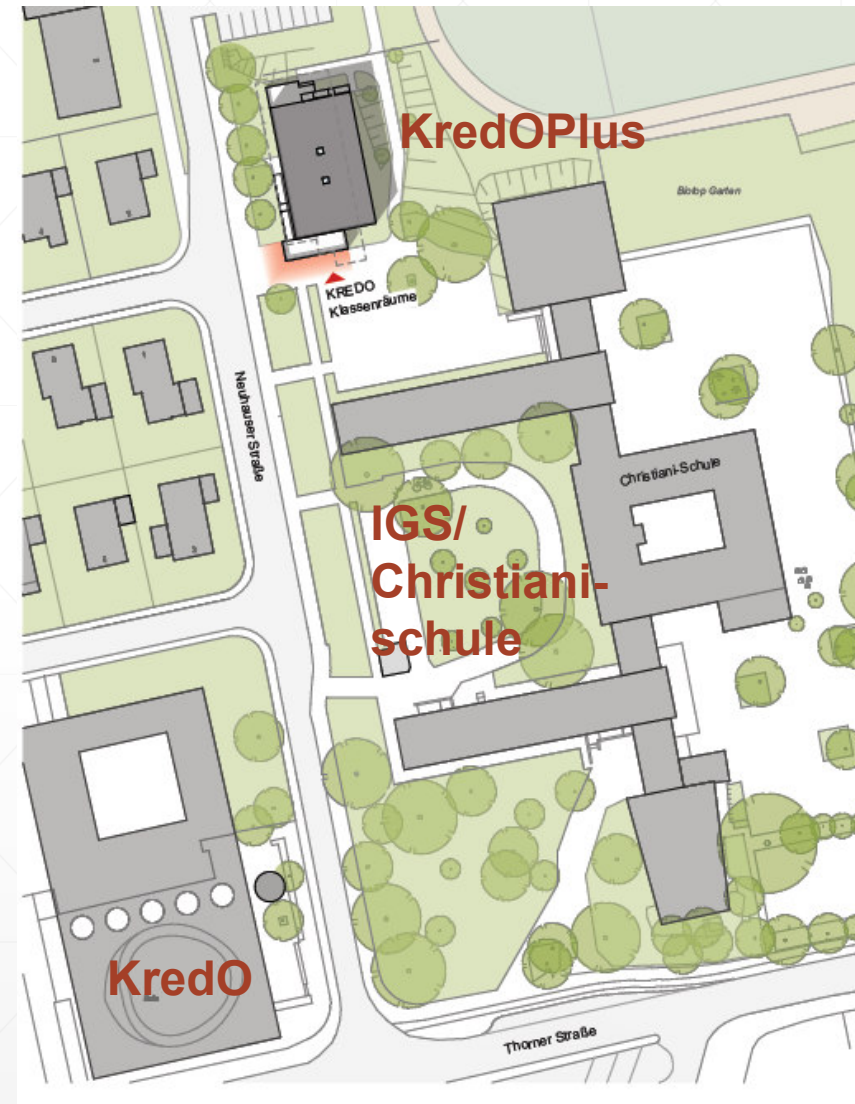
- Schaffung weiterer Räumlichkeiten für Stadtteilarbeit am Kreideberg
- Verknüpfung mit Raumschaffung für die IGS



KredOPlus

Gewinn für die Stadtteilarbeit:

- 2 Büros
- 2 Besprechungsräume
- 1 Gruppenraum
- Aufenthaltsfläche mit offener Teeküche



Unsere Stadtteilhäuser



KredO



Salino & Quartiersladen



Geschwister Scholl-Haus



Bonhoeffer-Haus

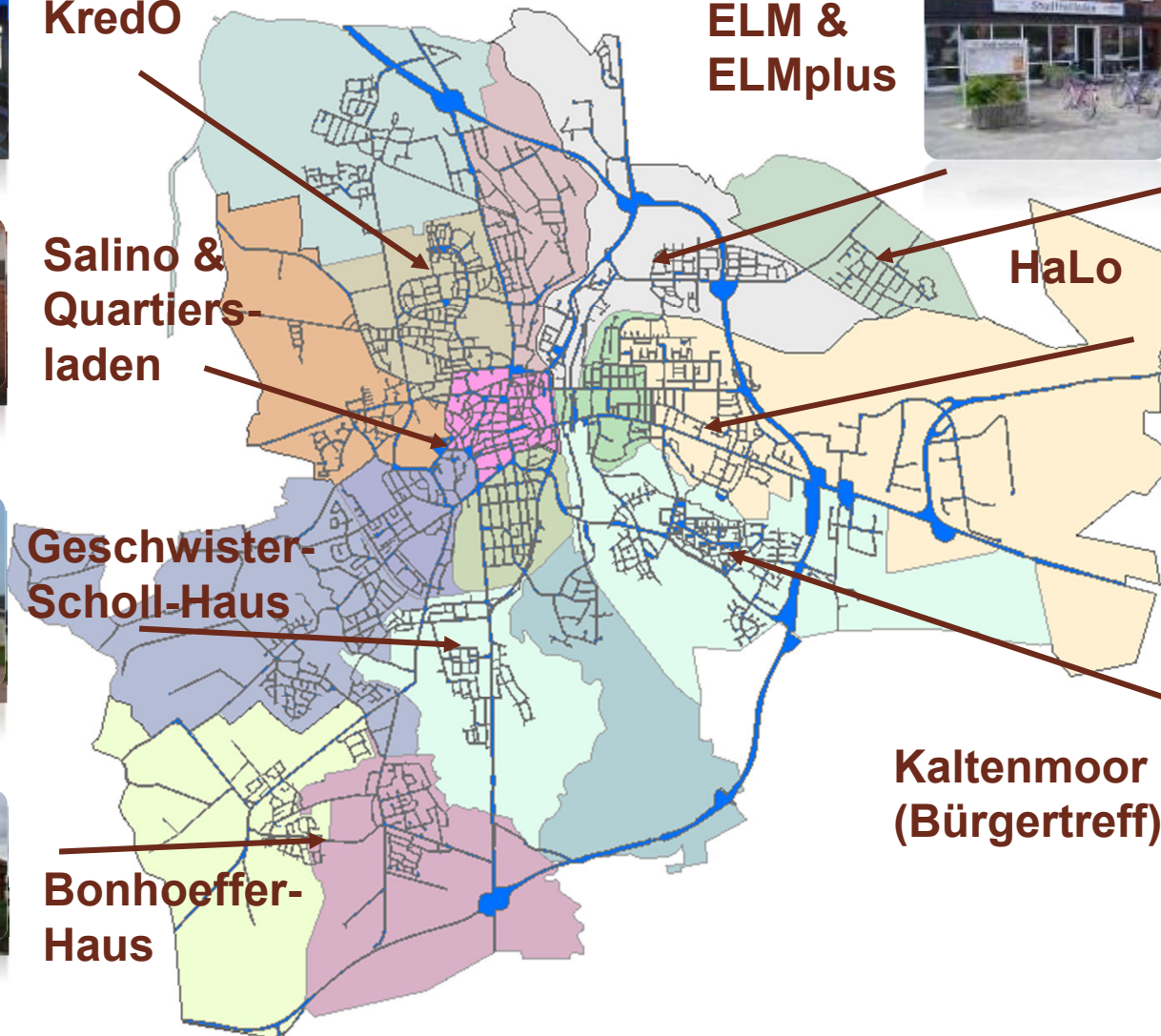
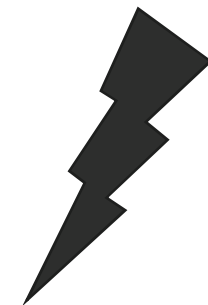
ELM & ELMplus



HaLo



Kaltenmoor (Bürgertreff)



Sportentwicklungsplanung

Bisher geplantes Verfahren:

Auftaktveranstaltung „Bewegtes Lüneburg“ am **04. Dezember 2019**

Priorisierung von Themen/Arbeitsfeldern

4 stadtteilbezogene Workshops unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger im Frühjahr 2020 – **Ableitung konkreter Themen für eine Maßnahmenplanung für den Lüneburger Sport bis zum Jahr 2030**

⇒ **COVID-19 Pandemie seit März 2020**

⇒ **Sitzung der Steuergruppe am 26. September 2020**

Sportentwicklungsplanung

Vorschläge zur Fortsetzung des Prozesses:

- ⇒ **Umkehrung des Prozesses**
- ⇒ Unterteilung in **drei unterschiedlich gewichtete Module**, Bearbeitung auf unterschiedlichen Wegen
- ⇒ **Rückführung** dieser Ergebnisse **auf die Stadtteil- bzw. Quartiersebene**

MODUL 1

- „*Sportstätten*“ – orientiert an den Bedarfen einer wachsenden Stadt

MODUL 2

- Bedarfe des informellen Sporttreibens – „*Parksportarten*“

MODUL 3

- „*Organisation/Kooperation*“ – in allen Facetten

Sportentwicklungsplanung

MODUL 1

- „**Sportstätten**“ – orientiert an den Bedarfen einer wachsenden Stadt
- *Beauftragung eines Fachbüros zur Bestandserhebung der vorhandenen Sportstätten*

MODUL 2

- Bedarfe des informellen Sporttreibens – „**Parksportarten**“
- *Online-Beteiligung für die Bevölkerung Lüneburgs mit dem Ziel Sport- und Bewegungsräume zu kartieren*

MODUL 3

- Organisation/Kooperation – in allen Facetten
- *Befragung der Sportvereine, Themen: Engagementkulturen, Zusammenarbeit und generelle Organisationsformen im Sport in Lüneburg*